



15 JAHRE

PRO-GE



Herbstlohnrunde

Realloohnerhöhungen in Metallindustrie und Metallgewerbe

Betriebsreportage

Silhouette Group: Brillen für All und Alltag



SHOPPING

preisvorteil.proge.at

HÜTTENDORF PRÄBICHL

Das Hüttendorf Präbichl (10 Selbstversorgerhütten für 5-7 Personen) liegt direkt im Ski- und Wandergebiet Präbichl auf ca. 1.200m inmitten unberührter Natur mit traumhaftem Panoramablick auf die umliegende Bergwelt.

Freizeitaktivitäten im Winter:

Skifahren in der Skiarena Präbichl, Langlaufen, Wellness im Asia Spa Leoben



-20%

TIME TRAVEL VIENNA

Magische Zeitreise durch Wien

Erleben Sie die vielseitige Geschichte Wiens als interaktive, begleitete Tour in den historischen Gewölben des 400 Jahre alten Michaelerklosters. Mit Hilfe von modernster Technologie wie einem 5D-Kino, Virtual Reality (VR) Music Ride, Animatronics Show, und Spezialeffekten, wird Vergangenheit spür- und erlebbar.



-10%

DAS AUNHAMER SUIT&SPA HOTEL

Das „Adults Only“-Hotel im niederbayerischen Bad Griesbach bietet Gästen ab 14 Jahren das beste Urlaubserlebnis. Egal ob freiheitsliebender Single, als ruhesuchendes Paar, Sportbegeisterte oder aktive beste Freundinnen: Das Angebot ist perfekt auf die Bedürfnisse und Wünsche von Erwachsenen abgestimmt.



-10%

KAUFHAUS DER BERGE

Gedacht als liebevolle Hommage an die Natur, die Berge, die Menschen und das wahrhaft Gute, gilt das Kaufhaus der Berge heute als Branchen-Trendsetter und vertreibt viele der herausragendsten und vornehmlich handgemachten Naturprodukte aus dem Alpenraum als erstes oder exklusiv.



-20%

BIOPTRON-LICHTTHERAPIE

Bioptron ist ein Schweizer Medizinprodukt und wird seit über 30 Jahren weltweit in Gesundheitseinrichtungen und zuhause angewendet.

Mindestens zehn Minuten pro Tag angewendet, erhält es die Gesundheit, beschleunigt die Linderung und Befreiung von Schmerzen und die Heilung von Wunden.



-20%

Hinweis:

Mit 31.1.2025 wird der Verkauf von Karten über die ÖGB-Kartenstelle eingestellt. Bereits gekaufte Tickets sind weiterhin gültig. Gutscheine sollten so rasch wie möglich eingelöst werden.



-10%

THERME ST. KATHREIN

Eintauchen, abtauchen, auftauchen. Die abwechslungsreich gestalteten Badelandschaften der Therme St. Kathrein in Kärnten garantieren Groß und Klein, sommers wie winters, unendlichen Wasserspaß und Erholung. Das Wasserparadies im Erlebnisbereich der Therme St. Kathrein bietet Familien, wie auch jungen Leuten gleichermaßen perfektes Badevergnügen.



-45%

MEINLUFTREINIGER

Wir verbringen bis zu 90 % unserer Lebenszeit in geschlossenen Innenräumen. Der Qualität der Raumluft, die wir einatmen, sollten wir daher besondere Aufmerksamkeit schenken.

Zum Schutz unserer Gesundheit ist es daher äußerst wichtig, dass diese Luft möglichst frei von Viren, Bakterien, Allergenen, Pollen, Feinstaub, Hausstaubmilbenkot, Schimmelpilzsporen und ähnlichen Belastungen ist.



bis zu
100€

HelloFresh

Bis zu 100€ Rabatt!

Nach einem langen Tag gibt es nichts Schöneres als ein leckeres, ausgewogenes Essen. Damit Du Dir keine Gedanken mehr um Planung und Einkauf machen musst, unterstützt Dich HelloFresh bei Deiner neuen Routine: Die schnellen Rezepte schmecken garantiert allen – und helfen Dir dabei, Deine Zeit optimal zu nutzen.



-20%

TYROLIT LIFE

Tyrolit Life – Symbiose aus Funktionalität und Design

Seit 2014 übertragen wir mit der neu geschaffenen Produktlinie Tyrolit Life unser industrielles Know-how und die rund 100-jährige Erfahrung in der Entwicklung führender Schleifmittellösungen auf zahlreiche Anwendungen des täglichen Lebens.



-30%

FEICHTINGER SCHMUCKHANDEL ZENTRALE

Bei Feichtinger erhalten Sie unschlagbare Vorteile gegenüber der Konkurrenz.

Als renommierte Schmuckmanufaktur aus Graz bieten wir einen vertrauenswürdigen Service, der auf langjähriger Expertise basiert, zu Bestpreisen!

Alle Angaben ohne Gewähr!

Inhalt



2023: Voestalpine Linz

JUBILÄUM

Im November 2009 wurde die PRO-GE gegründet. Die „Glück auf!“ blickt zurück auf eineinhalb bewegte Jahrzehnte.

Seiten 6 bis 9

Kommentar

Starke Kaufkraft ist Voraussetzung für starke Wirtschaft Seite 5

Neues Projekt

KI-Mobil Austria bringt Zukunftstechnologie in die Betriebe Seite 10

Studie

Infrastrukturinvestitionen zur Ankurbelung der Konjunktur Seite 11

Herbstlohnrunde

4,8 Prozent mehr Lohn in der Metallindustrie Seiten 12 und 13

Betriebsreportage Silhouette

Ein Familienunternehmen als Global Player Seiten 14 und 15

In memoriam

Das bewegte Leben des Alfred Teschl Seite 16

voestalpine

Ein Kindergarten, der 24 Stunden offen hat Seite 17

Vereinbarkeit

Betriebliche Frauenförderung bei Greiner Packaging Seiten 18 und 19

Achtung Kamera

Die besten Fotos aus der Welt der PRO-GE Seite 20

Alles, was Recht ist

Schichtzulagen gebühren auch bei Überstunden Seite 21

Preisrätsel und Cartoon Seite 23

IN EIGENER SACHE

Neustart für die „Glück auf!“

Das Magazin „Glück auf!“ begleitet PRO-GE Mitglieder seit vielen Jahren. Viermal jährlich halten wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, über die aktuellsten Entwicklungen in unserer Gewerkschaft am Laufenden, bringen Einschätzungen zu politischen Entscheidungen, geben Einblicke in Betriebe jener Branchen, die in den Verantwortungsbereich der PRO-GE fallen und wollen mit Rechtstipps Unterstützung leisten. 2025 wird alles anders und doch bleibt einiges gleich. Anstatt bisher wie gewohnt die „Glück auf!“ als Beilage der ÖGB-Zeitschrift Solidarität zu erhalten, werden „Solidarität“ und „Glück auf!“ zu einem Magazin verschmelzen. Künftig finden Sie sechs Ausgaben in ihrem Briefkasten. Drei Ausgaben werden den Fokus auf Themen des ÖGB haben, in drei Ausgaben wird der Schwerpunkt auf den Inhalten der PRO-GE liegen. Die Verschmelzung bringt Vorteile: Sechs Ausgaben ermöglichen eine aktuellere Berichterstattung, Doppelgleisigkeiten werden abgebaut, die Inhalte besser abgestimmt und somit auch das Lesevergnügen und der Servicecharakter für Sie erhöht. Was gleich bleiben wird: Der Anspruch von uns als „Glück auf!“-Redaktion, unsere Mitglieder bestmöglich zu informieren und einen umfassenden Einblick in die Welt der PRO-GE zu geben.

IMPRESSUM:

Glück auf! – Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft PRO-GE. ZVR-Nr.: 576439352. DVR-Nr.: 0046655. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. Leitung: Mathias Beer. Chef vom Dienst: Mathias Beer. Redaktion (glueckauf@proge.at): Barbara Trautendorfer, Sabine Weinberger, Robert Wittek, Wolfgang Purer. Grafik & Layout: Peter-Paul Waltenberger, Maximilian Hochmüller. Cover: Maximilian Hochmüller, Copyright Adobe Stock, Can Yesi. Fotos/Grafik: PRO-GE, ÖGB, AdobeStock, Simone Riepl, Daniel Novotny, Silvia Reitmaier, Kärnten Werbung – Michael Stabenheiner (U4). Cartoon: Bulcartoons. Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstraße 1. Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe: 23. Dezember 2024. Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25: www.glueckauf.at/offenlegung

KURZ NOTIERT

Mangelnde Mitbestimmung begünstigt Job-Wechsel

Wenn Beschäftigte mit ihren Mitbestimmungsmöglichkeiten im Unternehmen unzufrieden sind, steigt die Wahrscheinlichkeit um fast das Dreifache, dass sie mit einem Jobwechsel liebäugeln, so das Ergebnis einer Erhebung der Arbeiterkammer Oberösterreich. Das Ergebnis der Untersuchung ist unabhängig von Branche, Unternehmensgröße und beruflicher Stellung. Derzeit sind nur 57 Prozent der Beschäftigten diesbezüglich zufrieden.

Mental Health Index

Der im November veröffentlichte Mental Health Index zeigt auf, dass Beschäftigte, welche die Unterstützung des Arbeitgebers für ihr körperliches Wohlbefinden als schlecht bewerten, ebenfalls schlechtere psychische Gesundheitswerte aufzeigen.



Das Resultat: Die betroffenen Arbeitnehmer:innen haben einen Produktivitätsverlust. Der europäische Bericht sammelte Daten von Befragten in Frankreich, Deutschland, Italien, den Niederlanden, Polen sowie Spanien.

Arbeitszeitverkürzung breiter diskutieren

Um der Wirtschaftsflaute in Österreich entgegenzutreten, „muss Arbeitszeitverkürzung breiter diskutiert werden“, sagte Torsten Müller vom Europäischen Gewerkschaftsinstitut ETUI. So könnte die Produktivität eines Unternehmens gesteigert werden. Müllers Einschätzung nach rückt das Thema Arbeitszeit in Europa politisch wieder mehr in den Fokus, vor allem auch hinsichtlich des Fachkräftemangels.

Lohnwachstum im Euroraum



Der Anstieg der Löhne in der Eurozone hat sich im Sommer deutlich verstärkt. Die Tariflöhne in der 20-Länder-Gemeinschaft nahmen im dritten Quartal um 5,42 Prozent zu. Das hat die Europäische Zentralbank (EZB) im November mitgeteilt. Im zweiten Quartal waren die Tarifverdienste noch um 3,54 Prozent gestiegen.



Reinhold Binder,
Bundesvorsitzender
der PRO-GE

GUTE LÖHNE SIND DAS FUNDAMENT

Unsere Produktionsgewerkschaft wurde Ende November vor 15 Jahren gegründet. Wir haben seitdem vieles bewegt! Vor allem auf Kollektivvertragsebene sind den Verhandlungsteams aus Betriebsrätinnen und Betriebsräten große Fortschritte gelungen. Wir haben im Gegensatz zu den Gewerkschaften in anderen Staaten auch in schwierigen Zeiten immer nachhaltige Lohnerhöhungen erreicht. Die massive Teuerungswelle der letzten Jahre hat uns dabei besonders gefordert und führte 2023 zu den härtesten Arbeitskämpfen seit 60 Jahren.

Die große Bedeutung von Lohnerhöhungen sieht man auch heuer und wird von Wirtschaftsforscher:innen bestätigt. Wir müssen gerade durch einen langen Wirtschaftsabschwung durchtauchen. Die Kaufkraft ist seit Monaten der einzige positive Impuls. Darum ist es falsch, für den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens auf Lohnkürzungen zu setzen. Das ist, wie wenn man ein Haus ohne Fundament errichten will. Greift man Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in die Geldtasche, hat das langfristig noch nie einen Arbeitsplatz gesichert. Im Gegenteil: Die Voraussetzung für eine starke Wirtschaft ist eine starke Kaufkraft.

Ich wünsche allen Mitgliedern viel Kraft und Gesundheit für die kommenden Monate, ein schönes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr. Danke für eure Solidarität!

Mit einem herzlichen Glück auf!

Reinhold Binder



Jubiläum

15 JAHRE EINSATZ FÜR ARBEITER:INNEN

Am 26. November 2009 schlossen sich die Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung (GMTN) und die Gewerkschaft der Chemiarbeiter (GdC) zur Produktionsgewerkschaft PRO-GE zusammen. Ereignisreiche 15 Jahre sind seither vergangen – so ereignisreich, dass hier gerade einmal eine Auswahl der prägendsten Platz findet. Vieles hat die PRO-GE in dieser Zeit mit und für ihre Mitglieder erreicht. Das eine oder andere Mal mussten wir Rückschläge hinnehmen, sehr oft aber haben wir gemeinsam Erfolge erkämpft.

2010

Das Jahr steht noch ganz im Zeichen der Bewältigung der Finanzmarktkrise von 2008 und 2009. Für die frisch aus der Taufe gehobene PRO-GE steht fest: Wir, die Arbeitnehmer:innen, zahlen nicht für eure Krise! Beschäftigungssicherung und die Schaffung von Arbeitsplätzen stehen für die PRO-GE 2010 besonders im Fokus. Eine Kampagne der PRO-GE Jugend fordert, dass die Lehrlinge an den 3.000 Euro Fördersumme beteiligt werden, die Betriebe für den bestandenen Praxistest zur Lehrmitte erhalten. Die erfolgreiche Umsetzung gelingt in zahlreichen Betriebsvereinbarungen und bald darauf in den Kollektivverträgen.

2011

Die PRO-GE Frauen starten zum 100. Internationalen Frauentag die Kampagne „Kein Scherz!“ für mehr Chancengleichheit. Erstmals müssen in Unternehmen mit über 1.000 Beschäftigten Einkom-



Herbstlohnrunde 2011: Streikbeginn bei der voestalpine

mensberichte erstellt werden, um damit für Transparenz und schlussendlich mehr Einkommensgerechtigkeit zu sorgen. Mit 1. Mai tritt das Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping in Kraft.

2012

Beim großen Sparpaket 2012 können die Gewerkschaften noch im Vorfeld Verschlechterungen beim Pensionsantrittsalter, der Altersteilzeit und für Arbeitslose verhindern. Eine angedachte Erhöhung der Mehrwertsteuer wird ebenfalls abgewehrt, andererseits bleiben aber auch Maßnahmen für mehr Steuergerechtigkeit durch Vermögenssteuern auf der Strecke. Eine eingeplante Finanztransaktionssteuer wird später nie umgesetzt.

Die Arbeitgeber der Metallindustrie lösen ihre Verhandlungsgemeinschaft auf. PRO-GE und GPA müssen seither mit den sechs Fachverbänden extra verhandeln. Nach Betriebsrät:innenkonferenzen und mehr als 300 Betriebsversammlungen gelingt es mit einem einheitlichen Abschluss den gemeinsamen Kollektivvertrag für alle Beschäftigten in Metallindustrie & Bergbau zu bewahren, wie auch in allen darauffolgenden Jahren.

2013

Mit Jahresanfang treten umfangreiche Neuregelungen im Arbeitskräfteüberlassungsgesetz in Kraft, die Leiharbeiter:innen mehr Schutz und mehr Rechte sowohl am Arbeitsplatz als auch zwischen Überlassungen bringen.



Unter dem Motto „INNOVATIV – STARK – SOZIAL für eine gerechte Arbeitswelt“ findet der 2. Gewerkschaftstag der PRO-GE statt. Rainer Wimmer wird mit 99 Prozent der Delegiertenstimmen als Vorsitzender bestätigt.

Der Einsturz des Rana Plaza in Bangladesch mit 1.127 Todesopfern und 2.500 Verletzten zeigt die dramatischen Missstände in der globalen Bekleidungsindustrie auf. Die öffentliche Aufmerksamkeit danach hilft aber auch dem internatio-

nen Dachverband der Industriegewerkschaften IndustriALL Global Union, Verbesserungen voranzubringen.

2014

ÖGB, Arbeiterkammer und Gewerkschaften sammeln mehr als 882.000 Unterschriften bei der Kampagne „Lohnsteuer runter!“. Die PRO-GE engagiert sich im Widerstand gegen die Freihandelsabkommen TTIP und CETA. Die Sezoneri-Kampagne wird ins Leben gerufen, um die Rechte von Erntearbeiter:innen zu schützen.



Warnstreik der Beschäftigten in der Papier- und Papp-erzeugenden Industrie 2014

2015

Die PRO-GE beteiligt sich an der Plattform Industrie 4.0, bei der Forschungseinrichtungen, Arbeitnehmer:innenvertretung und Industrie unter Schirmherrschaft des BMVIT zusammenarbeiten. Als Erfolg der "Lohnsteuer runter!"-Kampagne wird die größte Steuerreform seit 40 Jahren beschlossen, die ab 2016 gilt. Die PRO-GE Jugend startet die Kampagne „We are looking for a Freifahrt“ für die Übernahme der Fahrtkosten in die Berufsschule.



Betriebsrät:innenkonferenz zum Start der Herbstlohn-runde 2015 in der Wiener Stadthalle

GEMEINSAME KÄMPFE

„Bei KV-Verhandlungen gibt's keine Geschenke“, hat der langjährige PRO-GE Vorsitzende Rainer Wimmer einmal kommentiert. Und tatsächlich waren Kampfmaßnahmen wie Betriebsrät:innenkonferenzen und Betriebsversammlungen in vielen Branchen in den letzten 15 Jahren gar nicht selten. In der Metallindustrie sind sie spätestens seit der einseitigen Auflösung der Verhandlungsgemeinschaft der Arbeitgeber 2012 eher die Regel als die Ausnahme. Und manchmal braucht es dann noch etwas mehr Druck.

So wie 2011 in der Metallindustrie mit 800 Streikaktionen in den Betrieben. 2014 wehrten die Beschäftigten der Papier- und Papp-erzeugenden Industrie mit einem vierstündigen Warnstreik Gegenforderungen der Arbeitgeber ab. 2018 und 2021 waren es wieder die Metaller:innen, die zu Warnstreiks greifen mussten, um einen KV-Abschluss zu erkämpfen. Im Dezember 2022 wurde in den Brauereien ganztätig gestreikt, um nach sieben zähen Verhandlungsrunden nachhaltige



Realloohnerhöhungen zu erzielen. Hinzu kamen noch Streiks in einzelnen Unternehmen aufgrund betriebsinterner Konflikte, etwa bei KBA in Mödling 2014 oder bei Secop in Fürstenfeld im Jahr 2020.

Eine historische Marke setzten die Streiks der Herbstlohnrunde 2023 mit Warnstreiks und Streiks in mehr als 400 Betrieben mit über 150.000 Teilnehmer:innen – der härteste Arbeitskampf der letzten 60 Jahre.

2016

Die große Steuerreform tritt in Kraft. Eine von der PRO-GE ins Leben gerufene Bürgerinitiative zum Schutz der Europäischen Stahlindustrie vor chinesischen Billigimporten wird von mehr als 23.000 Personen unterschrieben.



10.000 Menschen demonstrieren am 17. September 2016 in Wien gegen CETA und TTIP.

2017

Die von der PRO-GE lange geforderte arbeitsrechtliche Gleichstellung von Arbeiter:innen mit Angestellten wird im Nationalrat beschlossen. Ab Juli 2018 wird die Entgeltfortzahlung im Krankenzustand und bei Dienstverhinderung angeglichen, mit Jänner 2021 sollten auch die Kündigungsfristen folgen.

2018

Die neue schwarz(türkis)-blaue Regierung plant u. a. die Abschaffung der AUVA, Eingriffe in die Selbstverwaltung der Sozialversicherung, Ausweitung der Arbeitszeit und Abschaffung der Jugendvertrauensräte (JVR).



Im Juni 2018 findet der 3. Gewerkschaftstag der PRO-GE statt. Direkt am Gewerkschaftstag wird beschlossen, die Arbeitnehmer:innen in Betriebsver-

sammlungen über die Vorhaben der Regierung zu informieren und dagegen zu mobilisieren. Die PRO-GE Jugend startet die (am Schluss erfolgreiche) Kampagne „JVR bleibt!“

Eine Demonstration mit 100.000 Teilnehmer:innen in Wien ist der Höhepunkt zahlreicher Kundgebungen und Protestveranstaltungen gegen den geplanten 12-Stunden-Tag und die 60-Stunden-Woche. Die Regierung peitscht das Gesetz trotzdem durch.

Im Dezember beschließt die Regierung im Eilverfahren die Zusammenlegung der Gebietskrankenkassen zur ÖGK und schafft damit die Selbstverwaltung der Versicherten ab. 2024 gesteht selbst die damalige Sozialministerin Beate Hartinger-Klein ein, dass die groß propagierte „Patientenmilliarde“ ein reiner Marketing-Gag war.

2019

Im September wird im Nationalrat die Abschaffung der Pensionsabschläge bei Vorliegen von 45 Arbeitsjahren beschlossen. Die PRO-GE war daran maßgeblich beteiligt. Weitere Anträge zur Neuberechnung der bestehenden Pensionen und zur Anrechnung des Zivil- oder Präsenzdienstes scheitern an den Gegenstimmen von ÖVP, FPÖ und Neos. Mit der gesetzlichen Anrechnung der Karenzzeiten und der Einführung eines Papamonats werden weitere PRO-GE Forderungen im Nationalrat umgesetzt.



Erst nach monatelangem Konflikt mit Betriebsversammlungen und Protestaktionen werden für die Arbeiter:innen in

Fleischergewerbe und Fleischwarenindustrie 1.500 Euro Mindestlohn erreicht.

2020

Die Coronapandemie bringt das öffentliche Leben wochenlang fast zum Stillstand und bremst die Wirtschaft ein. Die Sozialpartner beschließen die Corona-Kurzarbeit zur Arbeitsplatzsicherung. Am Höhepunkt sind 1,4 Millionen Beschäftigte in Kurzarbeit, 415.000 aus den Branchen der PRO-GE. Wo weiter gearbeitet wird, erfolgt, wo es möglich ist, auf Homeoffice umgestellt, aber viele Produktionsmitarbeiter:innen müssen trotz aller mühsamen Einschränkungen und permanenter Gesundheitsgefährdung in die Arbeit.



Die gerade erst in Kraft getretene abschlagsfreie Pension nach 45 Arbeitsjahren, wird von der neuen türkis-grünen Regierung sofort wieder unter Beschuss genommen. Die PRO-GE startet deshalb die Kampagne „45 Jahre sind genug!“ und sammelt 117.000 Unterschriften. Trotzdem beschließen ÖVP, Grüne und Neos im November die Wiedereinführung der Abschläge ab 2022.

2021

Die Gewerkschaften führen die große Betriebsräte-Kampagne „Sei du die starke Stimme!“ durch. Beim Maskenhersteller Hygiene Austria, der 2020 von Lenzing und Palmers gegründet wird, kommt ein Leiharbeiterkandal um organisiertes Lohndumping und miserable Arbeitsbedingungen ans Licht. Nach einem Aufschub von einem halben Jahr wird mit der Angleichung der Kündigungsfristen die Gleichstellung von Arbeiter:innen mit Angestellten endlich abgeschlossen.



Klimaschutz, Digitalisierung und Globalisierung treiben einen rasanten Strukturwandel in der Wirtschaft voran. IndustriAll Europe und PRO-GE fordern unter dem Schlagwort „Just Transition“ einen grünen, aber fairen Wandel ein. Im November kommen 120 Gewerkschaftsvertreter:innen und Betriebsrät:innen aus Österreich, der Slowakei, Slowenien, Ungarn, der Tschechischen Republik und Bayern zu einer Automobilkonferenz unter dem Motto „Moving forward“ zusammen

2022

Der schon Ende des Vorjahres begonnene Anstieg der Inflation setzt sich zu Jahresbeginn fort. Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine Ende Februar explodiert die Teuerung endgültig. Die Gewerkschaften fordern wirksame Maßnahmen zur Eindämmung der Preissteigerungen, aber die Regierung setzt nur Einmalzahlungen um. Die Kollektivvertragsabschlüsse bleiben damit die einzige nachhaltige Maßnahme zur Kaufkraftreihaltung.



Am 17. September 2022 organisiert der ÖGB „Preise runter!“-Kundgebungen zeitgleich in allen Bundesländern – 32.600 Menschen nehmen daran teil.

2023



Der 4. Gewerkschaftstag steht unter dem Motto „Unsere Arbeit, unser Leben, unsere Zukunft!“. Nach 14 Jahren an der Spitze der Produktionsgewerkschaft übergibt Rainer Wimmer den Vorsitz an Reinhold Binder.

Im Jänner 2023 erreicht die Inflation einen historischen Rekordwert. Am 20. September ruft der ÖGB zu einer Menschenkette rund um das Parlament auf. Die Forderung lautet: „Preise runter – Löhne rauf!“ Nachdem die Bundesregierung weiterhin kaum Maßnahmen gegen die Teuerung ergreift, sind wieder vor allem die Gewerkschaften gefragt, die

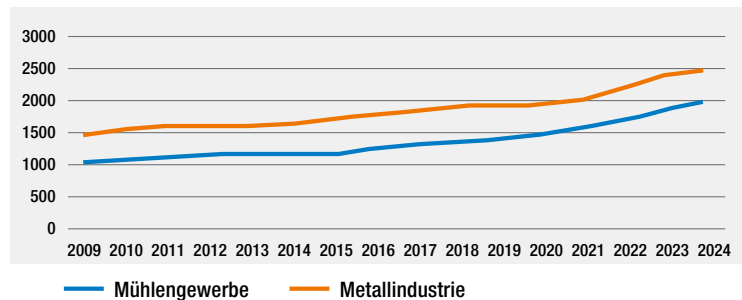
Einkommen mit entsprechenden KV-Abschlüssen nachhaltig zu stützen. Die zunehmend schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen zu einer besonders konfliktreichen Herbstlohnrunde und dem härtesten Arbeitskampf seit 60 Jahren.

2024

Wo vor kurzem noch Industrie 4.0 das bestimmende Schlagwort war, dreht sich heute alles um Künstliche Intelligenz. Unter dem Titel „Zukunft der Arbeit – Arbeit der Zukunft“ lud die PRO-GE 1.000 Betriebsrät:innen ein, um die neuen Herausforderungen der Arbeitswelt zu diskutieren.



15 JAHRE ERFOLGREICHE KV-VERHANDLUNGEN



Als die PRO-GE 2009 gegründet wurde, war gerade erst die Zielvorgabe von 1.000 Euro Mindestlohn aus der zwei Jahre zuvor zwischen ÖGB und WKO abgeschlossenen Sozialpartnervereinbarung umgesetzt worden. 15 Jahre später arbeiten die Gewerkschaften daran, die nächste große Etappe von 2.000 Euro zu meistern. Der PRO-GE gelang dies zuletzt etwa für die Arbeiter:innen im Mühlengewerbe – das entspricht einer Steigerung seit 2009 um 89 Prozent. Zum Vergleich: Der Verbraucherpreisindex legte in diesem Zeitraum „nur“ rund 50 Prozent zu. Auch in der Metallindustrie steigerte sich der kollektivvertragliche Mindestlohn von 1.478,84 um über 1.000 Euro auf 2.518,43 und damit um mehr als 70 Prozent.

Bei KV-Verhandlungen geht es aber nicht nur um Geld. Im sogenannten Rahmenrecht erreichte die PRO-GE in den verschiedenen Kollektivverträgen seit 2009 unter anderem volle Anrechnung von Elternkarenzen, Verbesserungen bei Jubiläumsgeldern inklusive Umwandlungsmöglichkeit in Freizeit, oder die Fahrtkostenübernahme ins Berufsschulinternat für Lehrlinge. Eine sehr erfolgreiche Innovation stellt 2015 die Freizeitoption in der Elektro-/Elektronikindustrie dar, die später auch in zahlreichen anderen Abschlüssen übernommen wurde. Für die Lehrlinge im Metallgewerbe erreichte die PRO-GE die Möglichkeit statt der Fahrtkostenübernahme das ganzjährig gültige österreichweite Klimaticket zu erhalten.

Anton-Benya-Stiftungsfonds zur Förderung der Facharbeit

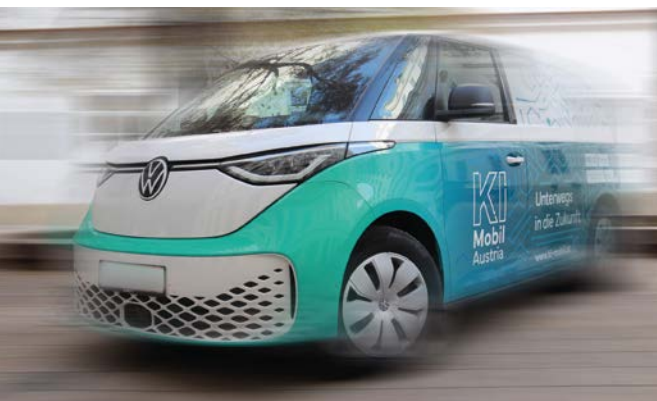
Auszeichnungen für PRO-GE Mitglieder

Der Anton-Benya-Stiftungsfonds wurde 1972 gegründet. Seither werden alle zwei Jahre Personen und Projekte ausgezeichnet, die sich in besonderem Ausmaß um die Facharbeit verdient gemacht haben. Die Preise 2024 wurden am 8. Oktober im Wiener Rathaus vergeben.

Ausgezeichnet wurden unter anderem: Walter Panek – Lehrlingsausbilder bei Siemens Energy, der Fachausschuss der Konditor:innen, Peter Huth – Lehrlingsausbilder der Firma Equans Gebäudetechnik, das Ausbildungszentrum der Firma Welser Profile, Karl Pachler – Ausbilder bei Triumph International, Ulrike Moosbrugger – Lehrlingsausbilderin bei Jugend am Werk Bildungsraum, die Lehrausbildung der Pappas Auto GmbH, die Lehrwerkstatt Knorr Bremse sowie die Lehrlingsausbildung BMW Motoren GmbH.



VIDEO



Neues Projekt bringt Künstliche Intelligenz (KI) in die Betriebe

KI-Mobil Austria geht auf Tour

Mit dem Start von KI-Mobil Austria eröffnet das erste mobile KI-Studio in Österreich. Das Projekt wird gemeinsam von Fraunhofer Austria, Technischer Universität (TU) Wien, dem Fachverband Metalltechnische Industrie und der Produktionsgewerkschaft PRO-GE umgesetzt. Basierend auf Erfahrungen des deutschen Fraunhofer-Instituts soll Wissen über und Akzeptanz von KI gestärkt werden.

Reinhold Binder, Bundesvorsitzender PRO-GE: „Das KI-Mobil soll Unternehmen noch mehr sensibilisieren, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entscheidend für den erfolgreichen Einsatz von KI-Anwendungen sind. Die digitale Transformation wird ohne den Menschen nicht funktionieren.“

Mehr Infos unter
<https://www.fraunhofer.at/de/weiterbildung/ki-mobil-austria.html>



BUCHTIPP

WIDER DIE VERROHUNG

Über die gezielte Zerstörung öffentlicher Debatten: Strategien & Tipps, um auf Emotionalisierung und Fake News besser antworten zu können.

Wer am lautesten und aggressivsten auftritt, bekommt am meisten Reichweite. Öffentliche Debatten werden gezielt emotionalisiert, polarisiert und manipuliert, die Stimmung wird dadurch feindseliger. Das ist brandgefährlich für unsere Gesellschaft und die Demokratie. Bestsellerautorin Ingrid Brodnig zeigt, wie diese Verrohung des Klimas angetrieben von Mechanismen sozialer Medien bewusst herbeigeführt wird. Sie gibt zahlreiche Tipps und zeigt Strategien, wie wir solche Eskalationsmuster erkennen und mit Klarheit darauf reagieren können.

Brandstatter Verlag 2024, 176 Seiten, ISBN: 978-3-7106-0812-4

Schicke uns eine E-Mail mit deiner Wohnanschrift an presse@proge.at und gewinne mit etwas Glück eines von zwei Exemplaren. Kennwort: „Wider die Verrohung“

Online-Bestellmöglichkeit unter <https://shop.factory.at>

Die Gewinner:innen der Buchverlosung „Wir haben die Wahl!“ der letzten „Glück auf!“-Ausgabe sind: Michael Faitelli, 9919 Heinfels und Bettina Ochsenhofer, 8644 Kindberg



Industriepolitik

Investieren in die Zukunft

Die österreichische Industrie ist in der Krise. Mit gezielten Investitionen in die heimische Infrastruktur könnten Arbeitsplätze geschaffen und der Wirtschaftsstandort belebt werden, belegt eine von PRO-GE und GPA beauftragte Studie

Österreich hat keine wirtschaftspolitische Gesamtstrategie. Vor allem fehlt eine vorausschauende Industrie- und Standortpolitik, die darauf ausgerichtet ist, Wertschöpfung in Österreich zu generieren, Zukunftssektoren aufzubauen und die Transformation der bestehenden Industrien zu begleiten. Die kommende Regierung ist gefordert, ein tragfähiges Maßnahmenpaket auszuarbeiten.

Aus Sicht der Gewerkschaft PRO-GE wäre ein erster Schritt eine umfassende Investitionsstrategie für die heimische Infrastruktur, die klare Schwerpunkte setzt. Dies hätte kurzfristig positive Effekte auf die Konjunktur und langfristig würden die Unternehmen von einer besseren Ausstattung profitieren.

Dies belegt auch eine Studie, die das Institut für Wirtschaftsforschung „Economica“ im Auftrag der Gewerkschaften PRO-GE und GPA erstellt hat. Die Studienautoren orten einen besonderen Handlungsbedarf im Bereich der Energieinfrastruktur. Erhöhte und zeitnahe Investitionen in das Stromnetz sind demnach

notwendig, um zukünftige Engpässe und Stromausfälle zu vermeiden. Sie ist auch die Voraussetzung dafür, dass die Energiewende gelingt. „In einer Detailbetrachtung wurde speziell im Bereich der Energieinfrastruktur Aufholbedarf festgestellt, was in Anbetracht der Transformation der Energiesysteme noch stärker Gewicht bekommt“, sagt dazu Helmut Berrer vom Economica-Institut.

Die öffentlichen Infrastrukturinvestitionen machen derzeit etwa neun Prozent der gesamten Investitionen und ca. 2,2 Prozent des BIP aus. Aber trotz der in absoluten Zahlen historisch höchsten Ausgaben bewegt man sich laut Economica relativ zum BIP auf ähnlichen Niveaus wie vor 20 Jahren. Eine Politik der Budgetkonsolidierung darf daher nicht durch eine Reduktion der Investitionen vonstattengehen.

Qualifizierungsoffensive. Ebenso zeigen die Studienergebnisse, dass gerade Investitionen in die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften eine enorme Bedeutung für den österreichischen Standort haben. Ohne Fachkräfte in den Bereichen Elektrotechnik oder Installations- und

Gebäudetechnik werde die ökologische Transformation nicht gelingen. „Hier leisten wir als Sozialpartner im Metall- und Elektroniksektor bereits einen Beitrag. In den Kollektivvertragsabschlüssen wurde eine Qualifizierungsoffensive vereinbart. In den nächsten Jahren können mehrere tausend angelernte Arbeitnehmer:innen, die bereits jetzt in den Betrieben arbeiten, eine Fachausbildung nachholen“, betont PRO-GE Chef Reinhold Binder.

Regionale Wertschöpfung. Die fehlende Gesamtstrategie führt aus Sicht der Gewerkschaften zudem zu unbestimmten politischen Maßnahmen. Das bremst die wirtschaftliche Dynamik zusätzlich. Dies sei etwa bei den Förderungen zum Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion zu beobachten oder bei den Vorgaben für die öffentliche Beschaffung. Binder sieht hier Verbesserungspotential: „Regionale Wertschöpfung, soziale und ökologische Kriterien müssen in diesen Bereichen künftig mehr berücksichtigt werden. Ansonsten fördern wir weiterhin mit Steuergeld die Produktion in Drittstaaten, mit oftmals schlechteren Arbeitsbedingungen und geringeren ökologischen Standards.“

BRUTTOWERTSCHÖPFUNGSEFFEKTE

in Tsd. Euro	Wertschöpfungswirksam	Bruttowertschöpfung			
		direkt	indirekt	induziert	total
Energieversorgung	787	327	196	29	552
Verkehrinfrastruktur	673	250	234	27	511
Telekom	690	327	158	28	513

- Investition von einer Million Euro.
- Zwischen 21% und 31% Abfluss durch Vergabe der direkten Aufträge an ausländische Unternehmen
- In Summe zwischen 51% und 55% der Investition wird zu heimischer Bruttowertschöpfung

Herbstlohnrunde 2024

Lohnerhöhungen für 340.000 Beschäftigte

Die Lohnerhöhungen für die rund 200.000 Beschäftigten in Metallindustrie und im Bergbau sowie für die rund 120.000 Arbeiter:innen und 20.000 Lehrlinge im Metallgewerbe wurden in Grundzügen bereits im Vorjahr vereinbart. Ende Oktober wurden die beiden Kollektivverträge auch formal finalisiert und die konkreten Prozentzahlen für die Lohnerhöhungen festgelegt.

Unter den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die letztes Jahr die Kollektivvertragsverhandlungen der Herbstlohnrunde geprägt haben, hat die PRO-GE eingewilligt, auch schon in Grundzügen die Lohnerhöhung für heuer zu fixieren. Eine Entscheidung, die sich heute als gut erweist: Denn die Konjunktur hat sich nicht gebessert, die österreichische Wirtschaft befindet sich im längsten Wirtschaftsabschwung seit Jahr-

zehnten. Vereinbart wurden die Lohnerhöhungen jeweils auf Basis der durchschnittlichen Inflationsrate von Oktober 2023 bis September 2024. Damit konnte am 18. Oktober der neue Kollektivvertrag mit den sechs Fachverbänden bzw. Berufsgruppen der Metallindustrie bzw. am 30. Oktober der neue KV mit den acht Bundesinnungen und einem Fachverband des Metallgewerbes finalisiert und unterzeichnet werden.

AKTUELLE KOLLEKTIVVERTRAGSABSCHLÜSSE

Ab 1. Oktober:

Bäckergewerbe: KV-Löhne +4,78 Prozent, neuer Mindestlohn Verwendungsgruppe 4 1.902,17 Euro; Lehrlingseinkommen +4,78 Prozent; Kost- und Quartiersätze +2,9 Prozent, Zulagen laut Lohnvertrag +4,6 Prozent, Zusatzkollektivvertrag über eine Mitarbeiterprämie für das Kalenderjahr 2024

Brauindustrie: KV-Löhne +3,9 Prozent; Ist-Löhne +3,9 Prozent; Lehrlingseinkommen +3,9 Prozent; Zulagen und Zuschläge +3,9 Prozent, keine Anhebung der Preise für den Hausrunk, günstigere betriebliche Regelungen bleiben aufrecht

Ab 1. November:

Genossenschaftliche, gewerbliche und industrielle Molkereien und Käseereien: KV-Löhne +3,88 Prozent plus Aufrundung auf den nächsten vollen Euro; Lehrlingseinkommen +3,88 Prozent plus Aufrundung auf den nächsten vollen Euro; Dienstaterszulagen +3,88 Prozent, Zehrgelder +3,88 Prozent

Ab 1. Jänner:

Bekleidungs-, Textil- und Kürschner- und Gerbergewerbe: KV-Löhne +3,85 Prozent, neuer Mindestlohn 1.882,68 Euro (Bekleidungs- gewerbe, Kürschner- und Gerbergewerbe) bzw. 1.886,15 Euro (Tex-



um 3,8 Prozent angehoben, Ausnahmen sind die Zulagen für Nachtarbeit bzw. für die 3. Schicht mit 8,16 Prozent Erhöhung. Der neue Mindestlohn liegt bei 2.518,43 Euro.

Härtefallklausel soll Arbeitsplätze sichern.

Angesichts der angespannten wirtschaftlichen Situation und der steigenden Arbeitslosenzahlen in der Industrie können Betriebe, die im Verhältnis zu ihren Erträgen einen hohen Personalkostenanteil haben, erneut die Wettbewerbs- und Beschäftigungssicherungsklausel anwenden. Unter Voraussetzung einer Einigung auf betrieblicher Ebene und eines zwingenden Ausgleichs durch mehr Freizeit oder einer Einmalzahlung kann die Erhöhung um 0,75 bzw. um 1,5 Prozentpunkte verringert werden. Diese Härtefallklausel soll personalintensiven Betrieben helfen, Beschäftigung zu sichern.

Metallgewerbe: +4,3 Prozent ab Jänner.

Die rund 120.000 Arbeiter:innen des Metallgewerbes erhalten ab 1. Jänner 2025 eine Ist-Lohnerhöhung von 4,3 Prozent (Inflation plus 0,5 Prozent). Die KV-Löhne und Zulagen werden um 3,8 Prozent erhöht. Der neue Mindestlohn beträgt damit 2.516,58 Euro. Für die rund 20.000 Lehrlinge gibt es ebenfalls ein Plus von 3,8 Prozent und die Finanzierung des Klimatickets für alle in den ersten drei Ausbildungsjahren wird fortgesetzt. Zusätzlich gilt die Freizeitopti-

on: Durch schriftliche Vereinbarung zwischen Arbeitnehmer:in und Arbeitgeber bzw. durch Betriebsvereinbarung kann die Möglichkeit geschaffen werden, die Ist-Lohnerhöhung in bezahlte Freizeit zu tauschen. Beim vorliegenden Abschluss ergibt sich dabei bei Vollzeitbeschäftigung ein Anspruch von mindestens sechs Stunden und 27 Minuten monatlich.

Sicherheit in schwierigen Zeiten.

„Mit dem tragfähigen Kompromiss, der im letzten Jahr ausverhandelt wurde, ist es gelungen, für die Beschäftigten auch in schwierigen Zeiten eine Realloohnerhöhung zu garantieren“, bilanziert PRO-GE Vorsitzender Reinhold Binder. „Es geht darum, das verlorene Vertrauen wieder zu stärken und Investitionen sowie den Konsum der österreichischen Haushalte anzukurbeln.“ Der Wirtschaftsstandort müsse außerdem gestärkt werden, indem gezielt auf Fachkräfte und das duale Ausbildungssystem gesetzt und die Chancen der Digitalisierung umfassend genutzt werden. Sowohl für die Metallindustrie als auch für das Metallgewerbe wurde daher eine Qualifizierungsoffensive im Kollektivvertrag verankert, mit der Hilfskräften oder angelernten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die bereits in den Betrieben arbeiten, eine Fachausbildung ermöglicht werden soll. Bis zum Jahr 2029 sollen mehrere tausend Beschäftigte weiterqualifiziert werden. Die ersten Ausbildungen sollen im Laufe des Jahres 2025 starten.

Metallindustrie: 4,8 Prozent mehr Lohn.

Für die rund 200.000 Beschäftigten in Metallindustrie & Bergbau erhöhten sich damit die Ist-Löhne mit 1. November um 4,8 Prozent (Inflation plus ein Prozent), die kollektivvertraglichen Mindestlöhne um 3,8 Prozent. Die Lehrlingseinkommen stiegen auf die im Stufenplan von 2022 vereinbarten Werte und damit im Schnitt um rund 5,4 Prozent. Zulagen und Aufwandsentschädigungen wurden

tilgewerbe), Zielvereinbarung 2.000 Euro Mindestlohn bis zum 31.12.2026; Ist-Lohnempfehlung

Orthopädienschuhmachergewerbe: KV-Löhne +3,95 Prozent, neuer Mindestlohn 1.924,25 Euro; Lehrlingseinkommen +100 Euro in jedem Lehrjahr (+12,5 bis +6,95 Prozent); Zusatzkollektivvertrag über eine Mitarbeiterprämie für das Kalenderjahr 2024

Privatforste: KV-Löhne +3,6 Prozent, neuer Mindestlohn 2.182,82 Euro; Lehrlingseinkommen +3,6 Prozent; motormanuelle Schlägerung +3,6 Prozent, Motorsägenanschaffungspauschale +3,5 Prozent;

ALLE KV-ABSCHLÜSSE DER PRO-GE: WWW.LOHNRUNDEN.AT

Anhebung von Kilometergeld, Tagesdiäten und Nächtigungsgeld auf die gesetzlichen Steuerfreigrenzen

Schuhmachergewerbe: KV-Löhne +3,85 Prozent, neuer Mindestlohn 1.894,81 Euro; Lehrlingseinkommen +100 Euro in jedem Lehrjahr (+12,5 bis +6,95 Prozent); Zusatzkollektivvertrag über eine Mitarbeiterprämie für das Kalenderjahr 2024

Textilreinigergewerbe: KV-Löhne +3,95 Prozent, neuer Mindestlohn 1.882,68 Euro, Vereinbarung 2.000 Euro Mindestlohn bis 31.12.2026; Lehrlingseinkommen +4,0 Prozent; Aufrechterhaltung der Überzahlung

Betriebsreportage Silhouette Group

Brillen für Weltall und Alltag

Wer meint, eine Brille herzustellen, wäre keine große Sache, irrt. Bei einem Besuch der Silhouette Group am Hauptsitz in Linz wird klar, welch enormes Know-how und welch präzise Handwerkskunst dahinterstecken. 1,3 Millionen Brillen verlassen jedes Jahr das Werk: von der federleichten optischen Randlosbrille, die schrauben- und scharnierlos auch für die Raumfahrt zertifiziert ist, bis hin zu stylishen Sonnen- und Sportbrillen.

Auch wenn die Einfahrt zum Werksgelände eher unscheinbar ist: Das österreichische Familienunternehmen Silhouette Group ist ein Global Player am Brillenmarkt. Seit 60 Jahren entwickelt, entwirft und produziert die Firma Brillen, die weltweit für ihre Qualität und ihr innovatives Design bekannt sind.

Personalintensive Produktion. „Über 250 Arbeitsschritte sind notwendig, um eine einzige Brille herzustellen“, erklärt Arbeiterbetriebsratsvorsitzender Friedrich „Fritz“ Reiter: „Trotz des hohen Automatisierungsgrads ist die Brillenproduktion personalintensiv.“ Am Standort in Linz gibt es rund 700 Beschäftigte, davon sind 415 Arbeiterinnen und Arbeiter. Seit zwei Jahren vertritt Fritz mit seinem achtköp-

figen Betriebsratsteam ihre Interessen. „Die Fluktuation bei uns ist sehr gering. Viele bleiben von der Lehre bis zur Pension“, erzählt der 31-Jährige, der selbst bei der Silhouette Group Werkzeugbautechniker und Kunststoffformgeber gelernt hat.

Eine Brille erobert das All. Die Silhouette Group ist der einzige Brillenproduzent in Europa, der alles vor Ort herstellt. „Sogar das Reinigungs- und Kantinenpersonal ist bei der Silhouette Group

angestellt“, erklärt der Betriebsratsvorsitzende nicht ohne Stolz. Dass sich das Unternehmen mit einer 95-prozentigen Exportquote dennoch international behaupten kann, verdankt es genialen Erfindungen: Schon 1983 wurde ein bis heute verwendeter und besonders leichter Hightech-Kunststoff entwickelt. Bahnbrechend und bis heute wegweisend war allerdings die Einführung der Randlosbrille im Jahr 1999.

Die „Titan Minimal Art“ ist mit rund zwei Gramm nicht nur federleicht, sondern auch extrem biegsam und kommt ohne Schrauben oder Scharniere aus. Diese Eigenschaften machen die Brillen weltraumtauglich und zum Begleiter auf bisher über 70 Missionen. Doch zurück zur Erde, zu den Arbeiterinnen und Arbeitern in den Werkshallen der Silhouette Group.



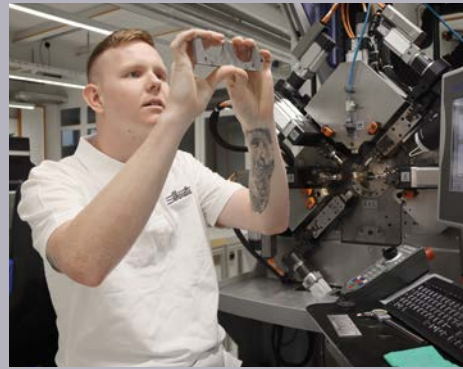
Betriebsratsvorsitzender
Fritz Reiter hat selbst
im Betrieb gelernt.

QR-Code scannen
für die Reportage
mit noch mehr Bildern

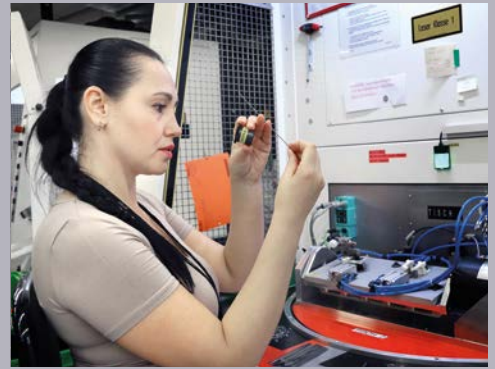




Viele Brillenteile werden im Spritzgussverfahren hergestellt. Verschiedene Kunststoffe werden – meistens auch in Kombination – verarbeitet.



An den Drahtbiegeautomaten werden alle Biegeteile wie etwa Nasenstege gefertigt. Der dünnstmögliche Draht hat einen Durchmesser von nur 0,8 mm.



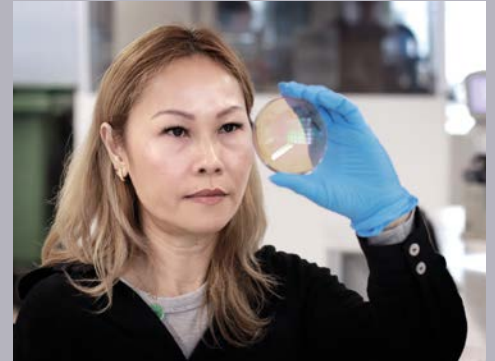
Die Laserschweißmaschine verbindet die Halbteile miteinander. Vor allem zu Beginn einer Serienproduktion ist die genaue Sichtkontrolle wichtig.



Die Silhouette Group ist ein Metallindustrie-Betrieb, wenn auch kein typischer: 60 Prozent der Arbeiter:innen sind weiblich.



Nach abgeschlossener Oberflächenveredelung werden noch Modellnummer sowie technische Daten aufgedruckt.



Im „Lens Lab“ werden seit 2017 auch optische Gläser hergestellt und gefräst.



Jürgen (links) hat im Betrieb den Beruf des Prozesstechnikers gelernt und vermittelt nun unter anderem Besucher:innen die komplexen technischen Produktionsabläufe.



In der Endmontage ist Fingerspitzengefühl gefragt: Die Arbeiter:innen verwenden Pinzetten, um selbst kleinste Brillenteile zusammenzusetzen.



Manche Brillenkomponenten sind so klein, dass sie nur mithilfe eines Mikroskops kontrolliert werden können.



Derzeit gibt es 26 gewerbliche Lehrlinge in Linz. In der eigenen Lehrwerkstätte werden sie in sieben verschiedenen Berufen ausgebildet.



Gedenken

Ein Leben für die Arbeiter:innen – Alfred Teschl zum 100. Geburtstag

Am 31. Dezember 2024 hätte Alfred Teschl seinen 100. Geburtstag gefeiert. Vom Arbeiterkind aus einfachen Verhältnissen stieg er bis zum Vorsitzenden der Gewerkschaft der Chemiarbeiter auf. Mit unermüdlichem Einsatz, starker Wissbegierde und einem tiefen Gerechtigkeitssinn prägte er die Gewerkschaftsbewegung.

Der Lebensweg von Alfred Teschl war alles andere als leicht. Geboren am 31. Dezember 1924 in Judendorf bei Graz, wuchs er in ärmlichen Verhältnissen auf. Seine Kindheit war geprägt von harter Arbeit und Verlust: Mit nur fünf Jahren verlor er seine Mutter und lebte fortan als Pflegekind bei verschiedenen Bauernfamilien. Der Schulbesuch war in dieser Zeit oft zweitrangig. Auf dem Land galt die sogenannte Sommerbefreiung – von April bis Oktober halfen Kinder auf den Höfen mit und besuchten die Schule nur unregelmäßig. Mit 14 Jahren endete Teschls Schulzeit ebenso wie sein Aufenthalt in der letzten Pflegefamilie.

Eine Berufsausbildung war für ihn nicht möglich; stattdessen musste er sich als Hilfsarbeiter durchschlagen, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. 1943 wurde Teschl zum Militär eingezogen und an die Ostfront geschickt, wo er in russische Kriegsgefangenschaft geriet. Erst 1947 kehrte er nach Österreich zurück und begann als Arbeiter in der Papierfabrik Leykam-Josefsthal in Gratkorn.

Von Gratkorn nach Wien. Sein Engagement und sein Interesse für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen führten ihn schnell in den Betriebsrat. Für Teschl war dies der Beginn einer tiefen Verbundenheit mit der Gewerkschaftsbewegung, die er später als „Liebesgeschichte“ beschrieb. „Man konnte die Sozial- und Gewerkschaftsarbeit nicht unterscheiden“, sagte er. Betriebsräte kümmerten sich nicht nur um arbeitsplatzbezogene Anliegen, sondern halfen auch bei der Wohnungssuche oder Schulproblemen der Kinder.

Teschl war ein leidenschaftlicher Autodidakt, der sich neben seiner Arbeit fortlaufend weiterbildete. 1954 wechselte er zur Gewerkschaft der Chemiarbeiter, wo er als Fachsekretär für die Papierindustrie begann. Besonders am Herzen lag ihm der Kampf um Weihnachts- und Urlaubsgeld für die Arbeiterinnen und Arbeiter. Diese Sonderzahlungen waren bis dahin nur Angestellten vorbehalten. Dank Teschls Beharrlichkeit war die Papierindustrie die erste Branche, in der auch Arbeiterinnen und Arbeiter diese Zahlungen erhielten – ein Meilenstein, dem bald weitere Branchen folgten.

Rascher Aufstieg. Seine Erfolge und sein Einsatz verschafften ihm rasch Anerkennung innerhalb der Gewerkschaft. 1962 wurde er Zentralsekretär der Gewerkschaft der Chemiarbeiter, 1970 folgte der Einzug in den Nationalrat. Dort setzte er sich im Handels- und Finanzausschuss für die Belange der Arbeitnehmer:innen ein. Rückblickend erklärte Teschl: „Ich habe meine Macht schamlos ausgenutzt, um gewerkschaftliche Ideen voranzutreiben.“ Einer seiner bedeutendsten Beiträge war die Einführung der MAK-Liste, die Obergrenzen für schädliche Arbeitsstoffe festlegte. Zudem sorgte er dafür, dass die Lehrberufe „Papiermacher“ und „Chemiewerker“ ins Leben gerufen wurden.

1973 übernahm Teschl die Funktion des geschäftsführenden Vorsitzenden der Gewerkschaft der Chemiarbeiter, vier Jahre später wählten ihn die Delegierten zum Vorsitzenden. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1985 führte er die Gewerkschaft mit Entschlossenheit und Innovationskraft. In seiner Abschiedsrede betonte er die Bedeutung von Wissen und Bildung: „Es war mein Ziel, auch in der Gewerkschaft stets an mir zu arbeiten, um den Managern, die uns bei Verhandlungen gegenüber sitzen, auf Augenhöhe begegnen zu können.“

Alfred Teschl verstarb am 22. Juni 2024, nur wenige Monate vor seinem 100. Geburtstag.

voestalpine in Linz

Die Rund-um-die-Uhr-Kinderbetreuung

Berufliche und familiäre Verpflichtungen sind oft schwer miteinander zu vereinbaren. Die voestalpine in Linz setzt ein starkes Zeichen für familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Mit ihrer Rund-um-die-Uhr-Kinderbetreuung bietet das Unternehmen eine innovative Lösung, die den Bedürfnissen von Eltern in Schichtarbeit entspricht.

LINKTIPP:

www.vivo-kinderwelt.at

Als erster österreichischer Industriebetrieb bietet die voestalpine in Linz seit September 2023 eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung für Kinder an. Dieses Angebot richtet sich besonders an Mitarbeiter:innen im Schichtbetrieb. Bei Bedarf werden Kinder auch an Wochenenden und Feiertagen sowie in der Nacht familiär in der „vivo Kinderwelt plus“ der voestalpine betreut.

„Die Initiative für dieses Betreuungsangebot ging vom Betriebsrat aus“, sagt Manfred Hippold, Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates der voestalpine Stahl GmbH., und er verweist auf ähnliche Betreuungseinrichtungen in Deutschland, die sich der Betriebsrat im Vorfeld angeschaut hat. Zu Beginn habe es zwar einige Vorbehalte gegen das Projekt gegeben, aber seit der Eröffnung hätten die kritischen Stimmen deutlich abgenommen. „Wir sehen das erweiterte Betreuungsangebot auch als Teil eines Fachkräftebindungsprogramms. Für alle Eltern, die in der Produktion arbeiten, sind die flexiblen Öffnungszeiten sehr wichtig. Aber gerade für junge Frauen ist es eine enorme Unterstützung, um etwa lange Berufsunterbrechungen zu vermeiden“, betont Hippold.



Die PRO-GE zu Besuch bei der vivo Kinderwelt in Linz. In der Bildmitte: Geschäftsführerin Pernsteiner und voestalpine-Betriebsrat Hippold.

So funktioniert's. Den regulären Betrieb der Krabbelstube (derzeit 50 Kinder) und des Kindergartens (65 Kinder) gibt es seit rund 30 Jahren. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr, freitags von 6.30 Uhr bis 14.00 Uhr. Die Kinderwelt plus, also das flexible Betreuungsangebot, wird an die Dienstzeiten der Eltern angepasst. Eltern müssen ihren Bedarf im Voraus anmelden – sei es für Übernachtungen, eine Betreuung im Früh- oder Spätdienst, am Wochenende oder an einem Feiertag. Für Kinder, deren Eltern in einer Nachtschicht gearbeitet haben, ist eine Schlafenszeit vorgesehen. „Eltern kommen mit ihrem Schichtplan und sagen, wann die Betreuung der Kinder gebraucht wird, und wir gehen dann auf ihre Bedürfnisse ein“, sagt Regina Pernsteiner, Geschäftsführerin der vivo-Kinderwelt. Es sind derzeit fünf bis sechs Kinder in der Rund-um-die-Uhr-Betreuung. Dafür ist ein zusätzlicher Kostenbeitrag zur regulären Kinderbetreuung zu entrichten. „Wir legen großen Wert auf eine altersgerechte Förderung, auf Kreativität und die Unter-

stützung der individuellen Talente. Es ist auch immer ein Platz für Notfälle, aber es ist kein Betreuungsersatz für den Fall, dass die Eltern einfach nur auf eine Feier gehen wollen“, stellt Pernsteiner klar.

Eltern mehr unterstützen. Die Rund-um-die-Uhr-Kinderbetreuung der voestalpine in Linz zeigt, wie Unternehmen aktiv zur Unterstützung ihrer Mitarbeiter:innen beitragen können. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewinnt an Bedeutung, darum gäbe es einen weiteren Ausbaubedarf. „Der Betreuungsbedarf endet nicht mit der Einschulung der Kinder. Eigentlich bräuchte es daher auch einen Hort für Kinder bis zwölf Jahren“, sagt Manfred Hippold. Es gehe schließlich auch darum, den Eltern etwas die Sorgen zu nehmen. Dass dies notwendig sei, zeige auch die gestiegene Nachfrage bei den Kindererholungsangeboten oder bei der Schulstartunterstützung, die vom Betriebsratsfonds gefördert werden. „Gute Betreuung und Schule kosten viel Geld. Die Teuerungswelle hat die Situation für viele Eltern weiter verschärft“, sagt Hippold.

Betriebliche Frauenförderung in der Industrie

Von der Krabbelstube zum Facharbeiter

Die PRO-GE Frauen wollen auch in Industriebetrieben das Bewusstsein für frauen- und familienfreundliche Arbeitsbedingungen schärfen. In einer groß angelegten Umfrage wurde daher erstmals abgefragt, wie es z. B. mit Kinderbetreuung, Wiedereinstieg nach der Karenz oder mit Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen aussieht. Greiner Packaging ist dabei mit vielen positiven Maßnahmen aufgefallen. Die PRO-GE Bundesfrauen vorsitzende Elfriede Schober hat das Chemieunternehmen in Kremsmünster besucht und mit der Personalchefin Caroline Brunner und dem Betriebsratsvorsitzenden Ernst Zimmermann ein angeregtes Gespräch geführt. Die „Glück auf!“ hat sie dabei begleitet.

„Glück auf!“, Warum ist es Greiner Packaging wichtig, ein frauen- und familienfreundliches Umfeld zu schaffen?

Caroline Brunner: Uns geht es dabei um Inklusion allgemein. Wir wollen niemanden im Betrieb ausschließen, egal zu welchem Geschlecht sich die Person bekennt. Auch der Arbeitsmarkt hat sich verändert, sodass man heute auch als Unternehmen gute Arbeitsbedingungen bieten muss. Und auf das Potenzial von Frauen kann man sowieso nicht mehr verzichten.

Ernst Zimmermann: Als Belegschaftsvertretung sehen wir das natürlich auch so. Es ist wichtig, Kolleginnen im Team zu haben, die ein besseres Gespür für die Anliegen von Frauen haben.

Inwieweit fördert die Gewerkschaft dieses Thema?

Elfriede Schober: Wir haben drei Möglichkeiten das zu pushen: Erstens auf betrieblicher Ebene mittels Aufklärung, zweitens versuchen wir im Kollektivvertrag gute Regelungen zu schaffen und drittens wirken wir auf die politische Ebene ein, um Vollzeitarbeit für Frauen möglich zu machen. Wir haben immer noch eine zu hohe Teilzeitquote bei Frauen und das führt zu Altersarmut. Wir kämpfen für ein selbstbestimmtes Leben von Frauen – vom ersten Arbeitstag bis zur Pensionierung.

Inwieweit kann sich der Betriebsrat bei den betrieblichen Maßnahmen beteiligen?

Zimmermann: In Fragen der Weiterbildung aber auch in den Angelegenheiten des Betriebskindergartens sind wir mit der Geschäftsleitung in ständigem Austausch.

Seit wann gibt es den Betriebskindergarten bei Greiner und was hat sich dadurch verändert?

Brunner: Den Kindergarten gibt es seit mehr als 20 Jahren. Damals waren wir damit auch Trendsetter. Diversität und Inklusion am Arbeitsplatz hat seit einigen Jahren vermehrt an Bedeutung gewonnen. Da geht es auch verstärkt um Frauen in der Technik und in Führungspositionen.

Zimmermann: Wir haben früher auch nicht groß Werbung mit dem Betriebskindergarten gemacht, sodass dies meistens nur die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb wahrgenommen haben. Es gibt tatsächlich Kinder, die den Kindergarten besucht haben und inzwischen selbst ausgebildete Fachkräfte im Unternehmen sind. Man kann also sagen: von der Krabbelstube zum Facharbeiter.

Welche Vorteile hat ein Betriebskindergarten gegenüber einem öffentlichen Kindergarten?

Schober: Die Kinderbetreuung ist in den

Bundesländern von sehr unterschiedlicher Qualität. Leider sieht es in vielen ländlichen Regionen weder mit den Angeboten noch mit den Öffnungszeiten gut aus. Sie ermöglichen keinen Vollzeitjob, schon gar nicht in einem Industriebetrieb mit Schichtarbeit. Da hilft ein Betriebskindergarten enorm. Dennoch braucht es mehr politisches Engagement für bessere Kinderbetreuung in ganz Österreich.

Gibt es in den Sommerferien zusätzliche Angebote?

Brunner: Es gibt verschiedene Sommerferienprogramme für Kinder, um die sich die unterschiedlichen Gesellschaften von Greiner selbst kümmern. Das reicht von Kinder-Unis über Spielangebote bis hin zu Lernprogrammen. Die Betreuung ist spezifisch auf die Altersgruppe abgestimmt und dementsprechend unterschiedlich – teilweise sind da auch 14-jährige Kinder dabei.

Wie geht der Betrieb mit kurzfristigen Betreuungspflichten um? Gibt es da flexible Lösungen?

Brunner: Ich glaube, dass wir da durchaus flexibel reagieren. Wir haben verschiedene Arbeitszeitmodelle, wo wir darauf auch Rücksicht nehmen und ausbilden können. Wir sind die Letzten, die bei Zeitausgleich oder notwendigem Urlaub Nein sagen.



Von links nach rechts: Elfriede Schober – PRO-GE Bundesfrauenvorsitzende, Caroline Brunner – Head of Human Resources bei Greiner Packaging, Ernst Zimmermann – Arbeiterbetriebsratsvorsitzender bei Greiner Packaging, Helga Oberleitner – PRO-GE Bundesfrauensekretärin

Schober: Bedeutet das, dass ihr im Schichtmodell so flexibel seid, dass ihr diese an Bedürfnisse der Familiensituation der Beschäftigten anpassen könnt?

Brunner: Da gibt es sicher noch Verbesserungspotenziale. Es geht da um Einzelfälle und da schauen wir, dass wir den Bedürfnissen nachkommen.

Wie schaut der Wiedereinstieg nach der Karenz aus?

Brunner: Grundsätzlich ist es uns wichtig, dass die Rückkehr an den Arbeitsplatz gut funktioniert. Wir schauen, dass wir in unserem Arbeitspool die voraussichtliche Rückkehr der in Karenz befindlichen Beschäftigten berücksichtigen und sie auch frühzeitig kontaktieren, wenn wir Positionen zu besetzen haben. Dennoch möchte ich bei dieser Frage auf ein brisantes Thema hinweisen, das uns bei der Personalplanung durchaus vor Probleme stellt, nämlich der Trend der Karenzverlängerung durch die Bildungskarenz. Viele wissen nicht, dass damit der Kündigungsschutz wegfällt, und das ist für uns schwer zu planen. Das kann zu Irritationen führen.

Schober: Die ganze Karenz- und Kinderbetreuungsgeldthematik wird leider auch immer komplexer. Da passen der Karenzanspruch und das Kinderbetreuungsgeld nicht mehr zusammen. Es gibt auch noch die Elternteilzeit. Das ist alles sehr kompliziert. Wir brauchen da eine Korrektur und ein klares, verständliches System.

Zimmermann: Wir versuchen mit den Kolleginnen und Kollegen auch in Karenz in Kontakt zu bleiben und haben auch unser Greiner Care Package und ein Gesundheitsprogramm, an dem auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Karenz mitmachen können. Ich sage immer: Nicht da, aber immer ein Teil der Firma.

Ist es in der Belegschaft oder Führungsebene ein Problem, wenn männliche Kollegen in Karenz gehen wollen?

Zimmermann: Unter den Kollegen gibt es da keine negative Diskussion. Das wird inzwischen akzeptiert.

Brunner: Wir haben durchaus männliche Kollegen, die in Karenz gehen, auch wenn es noch wenige sind. Ich persönlich unterstütze das, weil ich überzeugt bin, dass Care-Arbeit geteilt gehört.

Und wie sieht das mit dem Papamonat aus?

Brunner: Der Papamonat wird im Vergleich zur Väterkarenz sogar stärker in Anspruch genommen.

Welche Rolle spielt Weiterbildung beim Thema Frauen in der Arbeitswelt?

Brunner: Weiterbildung ist natürlich in unserem Sinne. Der Arbeitsmarkt verändert sich stetig und so auch die Kompetenzen, die wir im Unternehmen benötigen. Stichwort Digitalisierung. Wir schauen, dass wir das strukturiert angehen, und den Bildungsbedarf in den Fachabteilungen erheben und da spielen natürlich auch weibliche Fachkräfte eine wichtige Rolle.

Ihr habt auch weibliche Führungskräfte im Arbeiterbereich?

Zimmermann: Ja, zwei Kolleginnen sind Schichtleiterinnen und leiten Gruppen von 15 bis 20 Personen. Die Kolleginnen haben sich im Betrieb weitergebildet und im Bewerbungsprozess waren sie am besten geeignet. Aus den Schichten gibt es nur positive Rückmeldungen dazu.

Achtung Kamera



VERABSCHIEDUNG

AMSTETTEN-MELK-SCHEIBBS

Die PRO-GE Amstetten-Melk-Scheibbs verabschiedete Franz Fuchs (3. v. links), ehemaliger Arbeiterbetriebsratsvorsitzender bei Magna/ECS in St. Valentin und Andreas Györök (3. v. rechts), Arbeiterbetriebsratsvorsitzender Stellvertreter bei Mondifeld-Hausmehning aus dem Regionalvorstand.



AUSBILDUNGSZENTRUM VILLACH

Der PRO-GE Bundesvorsitzende Reinhold Binder und der AK Kärnten Präsident Günther Goach forderten im Rahmen eines Besuchs im Ausbildungszentrum Villach vorausschauende arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Maßnahmen. Es geht um Investitionen in die Aus- und Weiterbildung.



JUBILARE PRO-GE MITTELKÄRNTEN

AK Präsident und PRO-GE Landesvorsitzender Günther Goach sowie PRO-GE Landesgeschäftsführer Gernot Kleißner bedankten sich bei den Jubilaren für ihre langjährige Treue. Geehrt wurden auch der ehemalige AK Präsident Josef Quantschnig (Bildmitte) für 60 Jahre Mitgliedschaft und Helmuth Kreultsch (2. v. links) für 70 Jahre Mitgliedschaft.



WEFAIR LINZ

Die PRO-GE war wieder auf Österreichs größter Nachhaltigkeitsmesse. Die Produktionsgewerkschaft setzt sich nicht nur in Österreich, sondern auch international für bessere Arbeitsbedingungen ein. Diesmal standen 10 Jahre Sezonier-Kampagne im Fokus.



BERUFSWETTBEWERBE

Die Fachausschüsse in Wien führen jedes Jahr Berufswettbewerbe unter dem Motto „Kann was!“ in verschiedenen Berufssparten durch. Die Berufswettbewerbe sind eine gute Gelegenheit, das eigene Wissen und Können zu überprüfen. Hier die Teilnehmer:innen des ersten Lehrjahres Elektrotechnik/Mechatronik bei der Siegerehrung.



JUBILARE VILLACH-HERMAGOR

Bei der Jubilarehrung des Regionalvorstandes Villach-Hermagor konnten auch heuer viele langjährige Gewerkschaftsmitglieder begrüßt werden. Unter anderem wurde Johann Felsberger (in der Bildmitte) für die 60-jährige Mitgliedschaft geehrt.



Alles, was Recht ist

Betriebsrat erkämpft Schichtzulagen

Werden Mehr- und Überstunden im Rahmen von Schichtarbeit geleistet, gebührt nach dem Kollektivvertrag Metallindustrie nicht nur der Zuschlag für diese Mehr- und Überstunden, sondern auch die Schichtzulage. Das hat nun der Oberste Gerichtshof festgestellt und damit eine jahrzehntelange Streitfrage geklärt.

In einem großen Gießereibetrieb zahlte der Arbeitgeber für zusätzlich geleistete oder für die Verlängerung von regulären Schichten zwar die entsprechenden Überstundenzuschläge, jedoch nicht die Schichtzulagen. Diese Praxis bemängelte der Betriebsrat zusammen mit der PRO-GE wiederholt. Die entsprechende Formulierung im Kollektivvertrag sei eindeutig und sogar bewusst so ausverhandelt, dass beides zustehe. Da der Arbeitgeber dennoch nicht einlenkte, zog der Betriebsrat stellvertretend für die rund 400 betroffenen Arbeiter:innen vor Gericht. Mitte September gab ihm der Oberste Gerichtshof (OGH) schließlich Recht: Werden Mehr- oder Überstunden vor oder nach einer eingeteilten Schicht oder in Form von Zusatz- oder Einspringschichten geleistet, so sind für diese Stunden neben den Mehr- und Überstundenzuschlägen auch die jeweiligen Schichtzulagen zu bezahlen. Ein großer Erfolg mit Signalwirkung auch für andere Kollektivverträge!

Welche Schichtzulagen gebühren nun? Der OGH entschied, dass sich die Höhe der Schichtzulage nach der Lage der Mehr- und Überstunden richtet. Fallen diese etwa in den Zeitraum der 3. Schicht (zum Beispiel von

22.00 bis 6.00 Uhr), gebührt auch die Schichtzulage für die 3. Schicht (derzeit 3,016 Euro pro Stunde). Da etwa die Kollektivverträge der Elektro- und Elektronikindustrie und des Metallgewerbes fast gleichlautende Bestimmungen enthalten, kann das Urteil auch für sie relevant sein.

Achtung! Rasch handeln! Der OGH hat weiters festgestellt, dass die Schichtzulagen während der Überstundenarbeit zur Überstundenvergütung gehören. Damit gelten auch dieselben Verfallsbestimmungen von nur sechs Monaten, sofern sie nicht rechtzeitig geltend gemacht wurden. Bei einer möglichen Betroffenheit – auch über die Metallindustrie hinaus – solltet ihr daher möglichst rasch Kontakt mit dem Betriebsrat oder der PRO-GE in eurer Nähe aufnehmen.

Ein Betriebsrat macht sich bezahlt. Dieser gerichtliche Erfolg macht deutlich, wie wichtig Betriebsräte für die Durchsetzung der Rechte von Arbeiter:innen sind. Denn wäre der Betriebsrat im betroffenen Betrieb nicht stellvertretend für die geprellten Arbeiter:innen vor Gericht gezogen, hätten sie nur selbst gegen ihren Arbeitgeber Klage einbringen können.

Unser Tipp:

Wenn du Zweifel hast, ob in deinem Betrieb Schichtzulagen bei Überstunden- und Mehrarbeit abgegolten werden, wende dich an deinen Betriebsrat oder an die PRO-GE in deiner Nähe.

www.proge.at/ueber-uns/kontakte



KONTAKTE

Noch auf der Suche nach einem Geschenk?

Gutscheine der PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH

Ein Wertgutschein der PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH ist immer ein passendes Geschenk und kann in allen unseren drei Urlaubshäusern eingelöst werden. Egal ob du auf der Suche nach einem Weihnachts- bzw. Geburtstagsgeschenk für deine Liebsten bist oder einfach mit einem Gutschein Danke sagen willst.



Gutschein bestellen - so einfach geht es!

Wähle den gewünschten Betrag, ein spezielles Motiv (Weihnachten, Urlaub, etc.) und eventuell einige persönliche Worte.

Gutschein **telefonisch** unter Tel. 01/534 44-69705 oder gleich direkt online unter **www.proge-urlaub.at** bestellen:

Das Team der PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH wünscht allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2025.



Erholungs- und Bildungszentrum Krumpendorf
am Wörthersee
Familienhit-Angebote ab Mai



Hotel Bad Hofgastein
Traumhafte Urlaubstage im schönen Gasteinertal



Ferienanlage Velden
am Wörthersee
Direkt am Ufer des Wörthersees
Sonne tanken

Reservierung & Information

PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH

Telefon: (01) 53 444-69705 DW

E-Mail: urlaub@proge.at

www.proge-urlaub.at



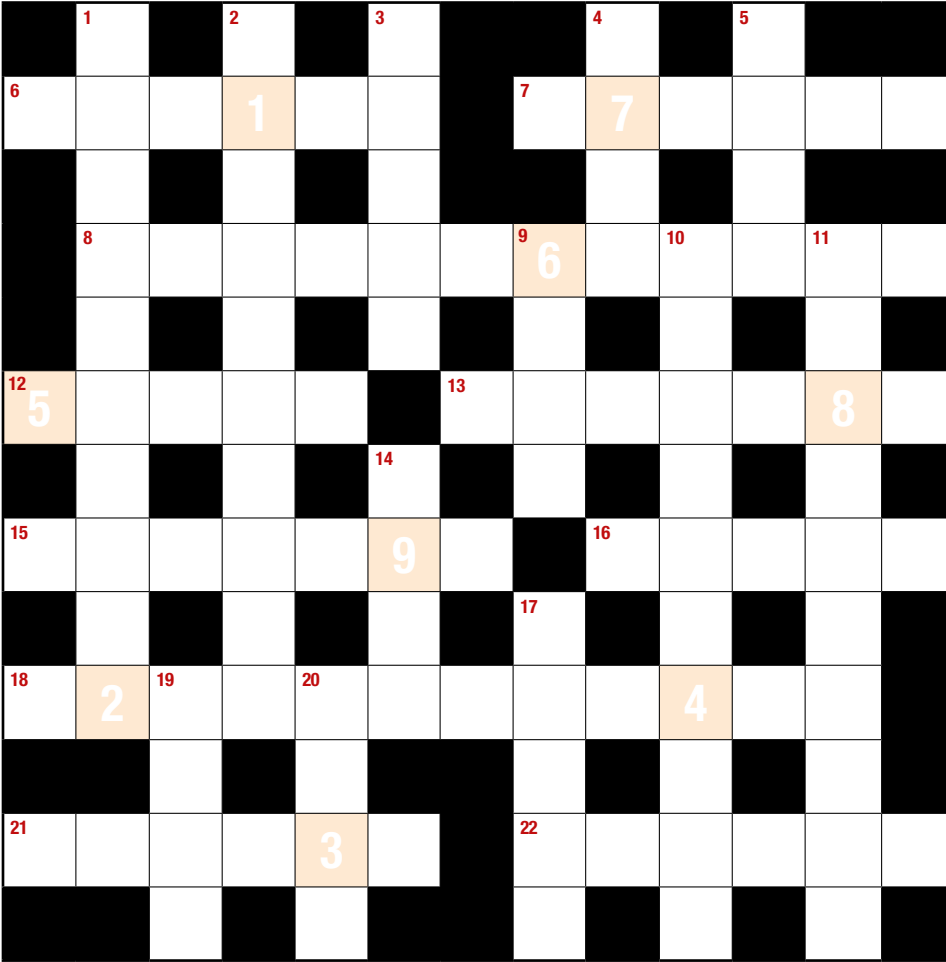
Preisrätzel



Zu gewinnen gibt es
5 PRO-GE Winterpackages

Schicke das Lösungswort mit **Namen, Mitgliedsnummer, Adresse** bis 15. Jänner 2025 an **PRO-GE**, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien (bitte ausreichend frankieren) oder per E-Mail an glueckauf@proge.at

HINWEIS: Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben aneinandergereiht eine wünschens-werte Lösung.



Rätsel: Vera Ribarich

Waagrecht:

- 6 Krummes Ding zum Beginn von Belafontes Boat Song
- 7 Ob Überstunden oder Schicht: sie soll dazu gebühlich gelöhnt werden (Ez., siehe S. 21)
- 8 Familienfreundliche Betreuungseinrichtung ist auf S. 18 betrieb-lich zu finden
- 12 Ein harter Brocken aus dem Rock-(& Rolling-) Geschäft
- 13 Ein Streitgespräch heißt auch/ so nach parlamentarischem Brauch
- 15 Ein Wortwitz, meist kein allzu schlauer,/ nennt fachmännisch sich –
- 16 Wovor treten zwecks trau-licher Zeremonien?
- 18 Mit Öffis gegen Erderwärmung: was Lehrlingen weiterhin finanziert wird, steht auf S. 13 (Mz.)
- 21 Womit dir der Optiker besten Durchblick verschafft (siehe S. 14)
- 22 Vermutungsweise schwanen-artig? Nichtwisser haben davon keine –!

Senkrecht:

- 1 Bei dem Spiel holen sich große Leute öfter mal einen Korb
- 2 Oh, was grünt uns festtäglich im Wohnzimmer?
- 3 Nennst du die Cousinen so, sind sie sicher nicht sauer
- 4 Gehört mond-än zum italienischen Vergnügungspark
- 5 Haariger Begriff bezeichnet vornämlich Homers Sohn aus der Welt der Animation
- 9 Eine Frage des Verlangens: mit Neu... ist sie recht populär, mit Hab... dagegen weniger
- 10 Sie konnten zuletzt trotz schwieriger Zeiten gesteigert werden (siehe S. 13)
- 11 Kündigt(!) sich leider oft an, wenn von Jobabbau die Rede ist (Ez.)
- 14 Die Lösung liegt hier nicht nahe(!)
- 17 Wie viele Vögel schon da sind, ist anders *rasch* zu erraten
- 19 Blaue Blume, kann auch ins Auge gehen
- 20 Eingangshalle altrömischen Stils, zu betreten an Hoch- und anderen Schulen

LÖSUNGSWORT aus der vorigen Ausgabe **GLÜCK AUF!: WAHLLOKAL**

Wir gratulieren den Gewinner:innen der Glück auf! Ausgabe 3/2024:
 Franz Dörr, 3660 Klein-Pöchlarn; Martin Karas, 2116 Klement; Brigitte Bruckner, 3250 Wieselburg;
 Marian Versic, 4060 Leonding; Hans-Peter Laireiter, 5500 Bischofshofent



Ein Ersuchen des Verlages an die/den Briefträger/in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse / Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür

Postleitzahl / Ort

Besten Dank

Immer ein Genuss: Online und in echt sowieso

WILLKOMMEN IN DEN URLAUBSHÄUSERN DER PRO-GE



Schau vorbei unter
www.proge-urlaub.at

PRO-GE
Urlaub & Seminar GmbH

Mitglied werden! Suchbegriff eingeben

Bad Hofgastein Krumpendorf Velden Gutscheine

Herzlich Willkommen in den Urlaubshäusern der Gewerkschaft PRO-GE!

PRO-GE Mitglieder profitieren von besonders günstigen Preisen!

Hotel Bad Hofgastein im Gasteinertal
Das Hotel Bad Hofgastein in Salzburg ist zu jeder Jahreszeit der ideale Urlaubsort für die ganze Familie. Eingebettet in das Gasteinertal, am Fuß der Hohen Tauern stehen im Winter und Sommer alle Möglichkeiten offen.

Erholungs- und Bildungszentrum Krumpendorf am Wörthersee
Unser Haus nahe Klagenfurt, mit eigenem Badestrand am Wörthersee, steht in den Sommerferien ausschließlich Urlaubsgästen zur Verfügung. Genuss und Erholung in schönster Lage.

Ferienwohnungen Wörthersee
Unserer reikt an für Fä jene, d Cham möchte

Zentrale Toplage
Das Hotel Bad Hofgastein besticht durch seine zentrale und sonnige Lage im bekannten Kurzentrum Bad Hofgastein, direkt am Rande der ruhigen Fußgängerzone, mit hauseigenen Parkplätzen und **direktem Zugang zur Alpentherme Gastein - bei freiem Eintritt!**

Anfrage Hotel Bad Hofgastein Anfrage Krumpendorf am Wörthersee

Die Buchungszeit für die Hauptferien 2025 in Die Buch